



Sektion Ulm

des Deutschen und Osterreichischen
Alpenvereins



Sektion Ulm
des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins

Übersichtsbericht
für die Jahre 1912–1924

Ulm, Neujahr 1925.

Vorbemerkung.

Als die 1879 gegründete Sektion Ulm auf einen 25jährigen Bestand blicken konnte, wurde erstmals ein gedruckter Bericht über ihre Tätigkeit ausgegeben; gleichzeitig wurde beschlossen, dies künftig jeweils in Zwischenräumen von einigen Jahren zu tun. Demgemäß erschien ein zweiter Bericht Ende 1911; aber die Kriegs- und Nachkriegszeit gebot Einhalt und so sind inzwischen 13 Jahre vergangen. Es mußte jedoch, nachdem die Sektion in den letzten Jahren stark angewachsen ist und eine besonders lebhafte Tätigkeit entfaltet hat, nunmehr entschieden als Pflicht erachtet werden, den Mitgliedern sowie weiteren Vereinskreisen über diese Tätigkeit zusammenfassend wieder einmal Rechenschaft zu geben. Den Einzelangaben sei für Fernerstehende einiges Allgemeine zur Kenntnisnahme vorausgeschickt; es folgen sodann die Haupttatsachen in bloßer Aufzählung, und endlich die über Bestand und Tätigkeit erforderlichen näheren Darlegungen.

Die Sektion wurde unter dem Namen Ulm—Neu-Ulm gegründet; nachdem 1902 eine eigene Sektion Neu-Ulm entstand, wurde letzterer Name fallen gelassen. Mit der S. Neu-Ulm wie mit der 1911 gegründeten S. Turnerbund Ulm hat die Sektion stets in freundschaftlichem Verhältnis gestanden.

Von den Gründern der Sektion ist bei Druck des Gegenwärtigen noch am Leben: Herr Kommerzienrat Dr. Schwenk. An der Spitze stand von 1885 bis zu seinem 1909 erfolgten Tod Rechtsanwalt Karl Reichmann; seine Nachfolger waren 1910 bis 1912 Sanitätsrat Dr. Prinzling, seit 1913 Professor Dr. Weisser.

Über die 1902—03 erbaute U l m e r H ü t t e wird an anderer Stelle näher berichtet. Seit Bau derselben hat sich auch das Arbeitsgebiet der Sektion herausgebildet, ist zuerst 1920 durch Übereinkommen mit benachbart arbeitenden Sektionen abgegrenzt und Ende 1924 auf Veranlassung des Hauptausschusses

endgültig festgelegt worden. Es wird südlich begrenzt durch die Arlbergstraße von Stuben bis St. Anton; weiter verläuft die Grenze von Stuben über den Flegelpaß zum Nordgrat des Trittkopfs, folgt diesem und dem Verbindungsgrat zur Valluga, zieht von hier ins obere Alpejurtal, dann südlich über den Nordgrat der Knoppenjochspitze zum Hauptkamm der Weißschroffengruppe, dem sie bis zu P. 2524 westlich vom Alpejuroch folgt, um dann vollends gradlinig südlich bis St. Anton zu verlaufen. Trittkopf und Valluga liegen innerhalb unseres Arbeitsgebietes, die Gipfel der Weißschroffengruppe werden dem der S. Schwarzer Grat zugerechnet; außer letzterer sind Grenznachbarn noch die Sektionen Schwaben, Ravensburg, Reutlingen und Konstanz.

In Ulm hat die Sektion seit ihrer Gründung ihren Sitz in einem Zimmer im Haus der Museums-Gesellschaft, Langestr. 17, 1. Stock, woselbst sich die Sektionsbücherei befindet und wo auch die regelmäßigen wöchentlichen Zusammenkünfte stattfinden; für diese ist ein für allemal der Freitag bestimmt. Winters wird in der Regel allmonatlich ein Vortragsabend veranstaltet, dessen Zeit und Ort jeweils durch die Zeitung bekanntgegeben wird. Sommers werden Sonntags Ausflüge unternommen; hierüber ist das Nötige aus dem Anschlag an der Geschäftsstelle zu ersehen. Ausflüge aus besonderem Anlaß werden in der Zeitung ausgeschrieben.

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich im Sporthaus Altmann, Wengengasse 4, gleichzeitig auch für die der Sektion angegliederte Schneeschuhabteilung. Die Aufnahme von Mitgliedern, wofür Vordrucke bei der Geschäftsstelle zu haben sind, unterliegt den vom Hauptauschuß des Alpenvereins hierüber aufgestellten Grundsätzen.

I. Chronik der Sektion Ulm

seit Druck des letzten Berichts.

1912.

- 19. Januar: Vortrag von Dr. Blodig, Bregenz, über den Monte Rosa.
- 23. März: Vortrag von Prof. R. Weller, Ulm, über eine Reise nach Island.
- 1. Juni: Stiftungsfest, gefellige Unterhaltung mit Gartenkonzert im „Ruffischen Hof“.
Rechtsanwalt zum Tobel aus Anlaß seines 80. Geburtstags zum Ehrenmitglied ernannt.
- 1. September: Einweihung des Wegs von der Ulmer zur Leutkircher Hütte (Sektionsausflug dorthin).
- 11. Oktober: Außerordentliche Hauptversammlung; Rücktritt des Vorstandes Sanitätsrat Dr. Brinzing.
- 5. Dezember: Ordentliche Hauptversammlung.

1913.

- 14. Januar: Vortrag von Fritz Beder, München, über die Müntertaler Alpen im Winter.
- 17. Februar: Vortrag von Julius Bracher, Ulm, über die Photographie in natürlichen Farben.
- 21. Februar: Außerordentliche Hauptversammlung: Professor Dr. Weiffer zum Vorstand gewählt. Vortrag von Postsek. Blum, Ulm, über Bergfahrten in der Wagmann-, Glodner- und Benediger-Gruppe.
- 25. April: Vortrag von Erwin von Paska, Wien, über Dalmatien und die albanische Küste.
- 1. Juni: Stiftungsfest, Ausflug nach Geislingen, dort gefellige Unterhaltung in der „Sonne“.

3. Oktober: Außerordentliche Hauptversammlung, Beschluß, die Ulmer Hütte durch einen Umbau zu erweitern.
7. November: Vortrag von Landgerichtsrat Müller, München, über das Alpine Museum.
21. November: Vortrag von Dr. Oberdorfer, Ulm, über Mißsteinhorn und Dachstein.
12. Dezember: Ordentliche Hauptversammlung; Vortrag von Dr. Rehm, Ulm, über den Biz Vinard.

1914.

16. Januar: Vortrag von Dr. Liebert, Ulm, über Ergebnisse während des Balkankriegs.
13. Februar: Vortrag von Ref. Otto Sauter, Ulm, über Kletterfahrten in den Dolomiten.
6. März: Vortrag von Dir. E. Schafferdt, Ulm, über eine Reise Genua—Algier—Tanger—Lissabon.
24. April: Vortrag von Kommerzienrat Ph. Wieland, Ulm, über Bergfahrten um Pontresina und Madonna di Campiglio.
10. Mai: Stiftungsfest, Ausflug nach Blaubeuren, gesellige Vereinigung in der „Krone“.
- Mai: Beginn der Arbeit am Hüttenanbau.
12. Juli: Ausflug Memmingen—Aronburg—Leutkirch.
28. Oktober: Einstellung der Arbeit an dem notdürftig unter Dach gebrachten Hüttenanbau.

1915.

26. November: Vortrag von Ing. L. Ganisch, Regensburg, über eine Besteigung des Tupungatito in Chile.
27. November: Ordentliche Hauptversammlung.

1916.

28. November: Vortrag von Walter Schmidkunz, München, über den Kampf in Südtirol.

1917.

31. Januar: Vortrag von Dr. A. Dreger, München, über Italien und das unerlöste Südtirol.

1918.

11. April: Vortrag von Dr. Höhn, Ulm, über Vulkanismus und Reisen in Vulkangebieten.

1919.

21. März: Ordentliche Hauptversammlung. Vortrag von Prof. Dr. Weiger, Ulm, über die geolog. Vergangenheit des All- und Lechgebiets.
15. Juni: Vertreter-Versammlung in Ulm, besichtigt von den Schwäbischen in Vorarlberg arbeitenden Sektionen.
28. Juli: Wiederaufnahme des Ausbaus der erweiterten Ulmer Hütte.
31. Oktober: Vortrag von Max Gnann, Ulm, über Schneeschuhfahrten in den Münstertaler Alpen.
13. Dezember: Zweite Vertreter-Zusammenkunft der Schwäbischen Sektionen in Ulm.
22. Dezember: Dritte Vertreter-Zusammenkunft in Aulendorf.

1920.

13. Februar: Ordentliche Hauptversammlung.
14. Mai: Beitritt der Sektion zur Bergsteigergruppe des D. u. O. U. B.
29. August: Feierliche Eröffnung der vergrößerten Ulmer Hütte.
- 3.—10. November: Alpine Wanderausstellung, veranstaltet von der Leitung der Alpenvereinsbücherei.
12. November: Ordentliche Hauptversammlung.
10. Dezember: Vortrag von Dr. E. Gretschmann, München, über Bergfahrten im Wetterstein.

1921.

21. Januar: Vortrag von Dr. Blodig, Bregenz, über die Aiguille Verte und Aiguille Droite.
3. März: Vortrag von Rechnungsrat Bentele, Ulm, über Bergfahrten im Kaunergrat.

- 5. April: Vortrag von R. Steininger, Innsbruck, über alte und neue Bergsteigermethoden.
- 14. Oktober: Vortrag von G. Thoma, St. Gallen, über Montblanc und Matterhorn.
- 21. Oktober: Außerordentliche Hauptversammlung.
- 11. November: Vortrag von Walter Flaig, Stuttgart, über die Parfeierspitze und Umgebung.
- 9. Dezember: Lichtbild-Vorführung von Julius Bracher, Ulm, (Aufnahmen aus Vorarlberg).

1922.

- 20. Januar: Ordentliche Hauptversammlung.
- 24. Februar: Vortrag von Geh.-Rat G. G. Winkel, Marburg, über die Riesen-Eishöhle im Tennengebirge.
- 24. März: Vortrag von Ing. W. Maier, Ulm, über Klettereien im Wilden Kaiser.
- 30. September: Außerordentliche Hauptversammlung. Rücktritt des Rechners A. Naumann, nach 20jähriger Tätigkeit; er wird zum Ehrenmitglied ernannt.
- 11. November: Vortrag von Prof. Dr. W. Paulcke, Karlsruhe, über Erinnerungen aus seinem Bergsteigerleben.
- 1. Dezember: Ordentliche Hauptversammlung; Vortrag von Rechnungsrat Bentele, Ulm, über Bergfahrten im Arlberggebiet.

1923.

- 30. Januar: Vortrag von Walter Schmidlung, München, über Bergfahrten in Sardinien.
- 23. März: Vortrag von Oberleutnant a. D. Dinkelmann, Stuttgart, über: Meine Flucht aus Indien über den Pamir.
- 5. Oktober: Ordentliche Hauptversammlung.
- 26. Oktober: Vortrag von Dr. jur. Schäuffelen, Ulm, über Bergfahrten in der Hornbachette.
- 23. November: Vorführung von Lichtbildern aus Südtirol (gemeinsam mit dem Andreas Hofer-Bund).
- 14. Dezember: Vortrag von Ing. W. Maier, Ulm, über Bergfahrten im Heiterwand- und Wettersteingebiet.

1924.

- 25. Januar: Vortrag von Bez.-Geometer Steiff, Ulm: Mit dem württ. Gebirgs-Bataillon am Arlberg, in den Vogesen und in Italien.
- 2. Februar: Vortrag von Oberamtmann R. Leidig, Unsbach, über: Dunkles und Dummes aus meiner alpinen Vergangenheit.
- 28. Februar: Vortrag von Ulrich Wieland, Ulm, über Gebirgs-wanderungen in der Schweiz.
- 29. Mai: Feier des 45. Stiftungsfestes mit Ausflug Michelsberg-Uberfingen-Geislingen und gefellige Vereinigung dafelbst.
- 12. Juli: Gefellige Vereinigung auf dem Oberberghof mit Auf-führungen.
- 8. Oktober: Vortrag von Dr. Blodig, Bregenz, über Bergfahrten in der Silvretta.
- 14. November: Vortrag von Hanns Barth, Wien, über Gröden und seine Berge.
- 28. November: Ordentliche Hauptversammlung.

II. Mitgliederstand und Bestand des Ausschusses.

Die Sektion zählte 1912 einen Bestand von 418 Mitgliedern, der sich bis zum Krieg wenig vermehrte, während des Kriegs etwas zurückging, so daß Anfang 1919 die niedrigste Zahl 350 betrug. Als bald setzte jedoch ein sehr starker Aufstieg ein, so daß in die folgenden Jahre eingetreten wurde:

1920	mit	396	Mitgliedern
1921	"	503	"
1922	"	663	"
1923	"	786	"
1924	"	826	"
1925	"	866	"

Bei Ausgabe dieses Berichts beträgt die Mitgliederzahl 866.

Der Ausschuß setzt sich folgendermaßen zusammen:

Weißer, Prof. Dr., 1. Vorstand.
Schefold, Oberst a. D., 2. Vorstand
Sieß, Rechtsanwalt, Schriftführer
Gnann, Eisenb.-Oberinspektor, Hüttentwart
Altman, Diplom-Kaufmann, Kassentwart
Weiger, Prof. Dr., Büchertwart; zugleich Vorstand der
Schneeschuhabteilung und 2. Hüttentwart
Spohn, Fabrikdirektor Dr. (Blaubeuren), Beisitzer
Spoun, Katastergeometer, Beisitzer
Mayer, Albert, Kaufmann, Wandertwart
Maier, Wilhelm, Ingenieur, Vertreter der Schneeschuh-
abteilung
Batter, Studienassessor, Leiter der Jugendabteilung.

III. Totenschau.

Von weit über hundert Mitgliedern, die im Weltkrieg ins Feld gezogen sind, haben 19 den Tod fürs Vaterland gefunden. Es sind folgende (soweit bekannt nach zeitlicher Reihenfolge):

1914.

Bretschneider, Otto, Dr. Ing. in Ulm, Unt. d. R. (Gren.-Regt. 119)
Holland, Hermann, Hauptmann in Ulm (Gren.-Regt. 123)
Lipp, Oskar, Oberleutnant in Ulm (Inf.-Regt. 120)
Lotterer, Max, Fahnenjunker in Ulm (Art.-Regt. 65)
Mayer, Hugo, Architekt in Ulm, Unt.-Off. d. R. (Pion.-Bat. 13)
Mezger, Hans, Fahnenjunker in Ulm (Inf.-Regt. 120)
Schnitzler, Franz, Hauptmann in Ulm (Feldart.-Regt. 13)
Wegeln, Caesar, Hauptmann in München (2. bayr. Inf.-Regt.)

1915.

Habermaas, Hermann, aus Stuttgart, Diplomingenieur der Bag-
dadbahn, Unt. d. R. (Inf.-Regt. 120)
Hirsch, Otto, Gerichtsreferendar, Ulm, Kriegsfreiwil. (1. württ.
Schneeschuh-Komp.)
Miller, Eugen, Hauptmann, zuletzt Posen (w. Pion.-Bat. 13)
Spann, Willi, Kaufmann in Ulm, Gefr. (Res.-Inf.-Regt. 248)
Wuthmann, Walter, Dr. jur., Gerichtsassessor in Celle, Unt. d. R.
(w. Ul.-Regt. 19, dann Feldfliegerabt. 25)
Völter, Max, Leutnant, Ulm (Feldart.-Regt. 49)
Herbst, Alfred, Kaufmann, Ulm, Unt.-Off. d. R. (Feldart.-Regt. 49).

1916.

Fuchs, Karl, Baumeister in Ulm, Hauptmann d. U. (w. Pion.-
Bat. 13)
Schefold, Eberhard, Oberltu. in Ulm (Pion.-Bat. 13)

1917.

Hieronimus, Karl, Major, zuletzt Ludwigsburg (Feldart.-Regt. 51)

1918.

Franke, Willi, Stud. d. Philol., Partenkirchen, Gefreiter (bair.
Fernsprechabt. 617).

Von Todesfällen während der Berichtszeit sind zu erwähnen:
Am 29. Dezember 1916 starb das Ehrenmitglied Gustav
zum T o b e l, Oberjustizprokurator, Rechtsanwalt und Notar,
im Alter von 84 Jahren. Er war einer der Gründer der Sektion,
langjähriges Ausschußmitglied und noch bis im vorgerückten
Greisenalter rüstiger Wanderer und Freund der Vereins Sache.

Am 29. März 1923 erlag einem Schlaganfall das Ehrenmitglied **Albert Raumann**, Kaufmann, im Alter von 60 Jahren. Er hatte nicht nur von 1903 an das bei der steigenden Mitgliederzahl und den Hüttenbaugeschäften immer schwierigeren Rechnungswesen mit unermüdblicher Sorgfalt geführt, sondern auch mit großen Opfern an Zeit und Arbeitskraft sich beim Hüttenenerweiterungsbau selbst betätigt, worüber an anderer Stelle näheres gesagt ist.

Am 16. November 1924 starb **Albert Gagstätter**, Holzhändler, im Alter von 83 Jahren. Er war unter den Gründern der Sektion und nahm viele Jahre hindurch im Ausschuß, besonders als erster Hüttenwart, die wichtigste Stelle ein. Schon durch seinen Beruf von Jugend auf mit dem Allgäu aufs engste verwachsen, bewahrte er zeitlebens frische Begeisterung für die Berge und lebendige Teilnahme für das ideale Streben des Alpenvereins.

Am 23. Dezember 1924 verlor die Sektion in **Dr. Rudolf v. Burt**, Generalarzt a. D., den vorletzten aus der Zahl ihrer Gründer.

IV. Die Ulmer Hütte 1912—1924.

Die Sektion Ulm kann mit Genugtuung feststellen, daß sie bei Erbauung ihrer Hütte von Anfang an schon bewußt ihr Augenmerk darauf gerichtet hat, in derselben auch für winterliche Bergfahrten einen Stützpunkt zu schaffen, da die hervorragende günstige Lage des Geländes sofort erkannt wurde, was bei Wahl des Platzes wesentlich mitsprach. Die Entwicklung der Dinge hat diese Voraussetzung aufs glänzendste gerechtfertigt. Die in den ersten Jahren mäßigen Zahlen des Winterverkehrs begannen rasch emporzuschwellen und sich denen des Sommerverkehrs zu nähern; die Gesamtbesuchszahl in den zwei jährlichen Hochverkehrszeiten gestaltete sich derart, daß eine Vergrößerung der Hütte ins Auge gefaßt werden mußte und sich 1913 als eine nicht mehr aufzuschiebende Notwendigkeit erwies. Pläne hierfür wurden aufgestellt von dem verdienstvollen Schöpfer des ersten Hüttenbaus, Architekt **Fritz**

Ruffer (dem jedoch seine Gesundheit nochmaligen Besuch der Hütte unmöglich machte), sowie von Architekt **Karl Ehmann** in Ulm, unter wertvollem Betrat des Architekten **Ottmar Sehrig** aus Innsbruck. Das Ergebnis war der in einer Hauptversammlung am 3. Okt. 1913 gefaßte Beschluß, in der Nähe der alten Hütte gegen Norden einen Verlängerungsbau von gleicher Grundfläche anzustoßen, dessen Zirklinie jedoch die des alten Baus etwas überragen sollte. Zu weiterem Raumgewinn sollte die kleine südliche offene Aussichtsterrasse auf volle Hüttenbreite vergrößert und zum Teil als verglaste Veranda ausgebaut werden. Herrn Ehmann, dessen Pläne die wesentliche Grundlage bildeten, wurde die Leitung des Baus mit einem Kostenvoranschlag von 24 000 Mk. übertragen. Ein Viertel dieser Summe war bereits vorhanden, für ein weiteres Viertel durfte auf Beihilfe des Hauptausschusses des Alpenvereins gehofft werden, im übrigen täuschte sich die Sektion nicht in dem Vertrauen auf die Opferwilligkeit ihrer Mitglieder, unter denen auf dem Weg der Zeichnung von Anteilscheinen der ganze erforderliche Betrag vollends aufgebracht wurde. Die Verhandlungen betreffs Zukaufs der nötigen Bodenfläche erledigten sich rasch, da die Gemeinde **Gamprin** (Nechtenstein), in deren Besitz die **Walfagehralp**, auf der die Hütte steht, inzwischen übergegangen war, bereitwillig entgegenkam; im März 1914 wurde für die Grabarbeit mit **Anton Mathies** in Stuben, für den eigentlichen Bau mit Zimmermeister **Ignaz Reyer** in Bludenz, der auch den ersten Hüttenbau übernommen hatte, ein Abschluß gemacht. So wurde denn im Frühjahr 1914 der Bau mit besten Hoffnungen baldiger Fertigstellung in Angriff genommen. Es sollte anders kommen. Mit dem Augenblick des Kriegsausbruchs geriet der Bau sofort ins Stocken. Doch gelang es **Reyer**, einige Wochen später die Arbeit nochmals aufzunehmen und soweit zu fördern, daß der Aufbau im Lauf des Oktober im Rohen fertig unter Dach, mit Läden versehen und durch Bekleidung mit Asphaltpappe einigermaßen für den Winter geschützt war. Am Innenbau war noch gar nichts geschehen; der Baustoff hierfür, der zunächst unten auf der **Alpe Rauz** lagerte, wurde erst nachher vollends hinaufgeschafft. In diesem Zustand blieb die Hütte nun über die Kriegsjahre stehen. Besuch von Bergsteigern erhielt sie während dieser Zeit so gut wie gar nicht (zumal gerade die Grenze von **Tirol** und **Vorarlberg**, auf der die Hütte liegt, besonders scharfer Überwachung unterstand); dagegen war sie mehrfach zu Übungszwecken von österreichischen und deutschen Gebirgstruppen belegt. Sodann

beherbergte die Hütte längere Zeit einen Fliegerbeobachtungsposten, der, wie das Gerücht geht, in der Tat ein einziges Mal ein italienisches Flugzeug gesichtet haben soll. Als nach langem Zwischenraum im Oktober 1918 ein Mitglied des Ausschusses, Raumann, dank seiner Eigenschaft als Offizier, die Hütte besichtigen konnte, erlangte man wenigstens die tröstliche Kunde, daß sie im ganzen unversehrt dastand. Freilich waren noch mancherlei Hemmnisse zu überwinden, bis man dem alsbald angestrebten Ziel einer Wiederaufnahme der Arbeit wirklich näher treten konnte. Hierüber unterhandelte Arch. Schmann im Frühsommer 1919; als Hauptschwierigkeit erwies sich der Mangel an Arbeitskräften, sodann der Ausbruch der Viehseuche, weshalb Erlaubnis zum Besuch der Hütte nur äußerst schwierig zu erlangen war. Nun hatte die Sektion das große Glück, daß sich aus ihren eigenen Reihen sachkundige und arbeitsfreudige Hände anboten. Am 28. Juli 1919 stieg der 2. Hüttenwart, Prof. Dr. Weiger in Begleitung des Vorstands zur Hütte hinauf. Das Bild, das sich bot, war ein sehr gemischtes. Im Neubau lag regellos aufgehäuft Bauholz und Zubehör aller Art, größtenteils durchfeuchtet von dem lang und oft hereingewehten Schnee; es galt zunächst den ganzen Wust zu sichten, herauszuschaffen und zu trocknen, was durch das Wetter nicht einmal sehr begünstigt wurde, aber doch gelang. Zum Glück, der alte Hütten teil war zwar stark mitgenommen, aber mit Ausnahme des Geschirrs waren keine erheblichen Beschädigungen zu beklagen. Nun griff Dr. Weiger als erfahrener Zimmermann sofort zu. Als Gehilfen standen ihm zunächst nur zur Seite die Primaner Ulrich Wieland und Karl Weimer aus Ulm. Dann erschien Anfang August der unermüdlche Rassenwart der Sektion, Albert Raumann, der nun volle acht Wochen hindurch jeder Art von Arbeit sich unterzog; als rüstige Helfer standen ihm eine zeitlang zur Seite die Studierenden Mathies und Tarabochia, beide aus Bregenz, Berufsmäßige Arbeiter standen zunächst nicht zur Verfügung; späterhin gelang es, aus dem in Stuben liegenden Posten der Volkswehr etnige Handwerker und Träger zu gewinnen, so daß Raumann schließlich bis zu 12 Mann bei der Hand hatte. So konnte das Anbringen von Boden und Fenstern der Glasveranda, das Aufmauern des Kamins, der Einzug der Wände und Böden im Neubau, das Einsetzen der Korkplattenabdichtung der Außenwände, das Umstellen der Treppe, die Verschindelung u. a. vor Einbruch des Winters glücklich bewältigt werden. Die Sektion kann auf diese wohl ziemlich ungewöhnliche Leistung aus eigenen

Kräften stolz sein. An einen Hüttenbetrieb war natürlich während dieses Sommers noch nicht zu denken, wenngleich den wenigen sich einstellenden Besuchern Aufnahme gewährt wurde. Erst im Sommer 1920 wurde die regelmäßige Bewirtschaftung wieder in Gang gebracht; aber zur völligen Fertigstellung der Hütte fehlten doch noch eine Menge Dinge, und abermals opferten sich die Herren Raumann und Weiger noch für mehrere Wochen und mit ihnen noch die Herren Altmann, Hermann und Julius Bracher, Weimer und Uli Wieland, bis endlich alles in Ordnung war. Die Vergrößerung brachte auch einige Änderungen im alten Hütten teil mit sich. Das Wirtschaftszimmer wurde geteilt, der kleine Raum erhielt als „Ulmer Stube“ eine besonders schmutze Ausstattung (übrigens ohne daß die Gastfreundschaft gegenüber Mitgliedern anderer Sektionen damit eingeschränkt werden soll). Der Raum für die Wirtschaftszimmer wurde vergrößert, alle Räume mit Doppelfenstern versehen u. s. w. Insgesamt enthält die Hütte nun das Gastzimmer mit anschließendem Ulmerstübchen, eine geräumige verglaste Veranda, Küche mit Nebenraum, Speisekammer, Wirtschaftlerinnenzimmer, 15 Gastzimmer mit zusammen 24 Betten, 3 allgemeine Schlafräume mit etwa 30 Matratzenlagern und das Führerlager. Die Hütte bietet jetzt bei normaler Belegung für 50—55 Besucher Übernachtungsgelegenheit; wie die Erfahrung gezeigt hat, können aber nötigenfalls bis zu 80 Personen untergebracht werden.

Eine sehr wichtige Frage für die Winterbewirtschaftung war von jeher die Beschaffung des Wassers; Versuche laufendes auch im Winter zu erhalten, blieben leider erfolglos; die Hütte blieb daher nach wie vor im Winter auf Schneeschmelzwasser angewiesen. Das bisherige Verfahren, den Schnee in Kochnäpfen auf dem Herd zu Wasser umzuwandeln, genügte wohl bei dem verhältnismäßig geringen Verkehr der ersten Jahre des Winterbetriebs, mit der Erweiterung der Hütte mußte aber notwendigerweise eine Verbesserung der Wassergewinnung erfunden werden. Die Firma Luz und Söhne in Bludenz hat uns nun für diesen Zweck eine Einrichtung geschaffen, die, wenn sie auch laufendes Wasser natürlich nicht ersetzen kann, doch für die Bedürfnisse des jetzigen starken Winterverkehrs vollauf genügt. Dieser neue Schneeschmelzapparat besteht aus einem großen, über dem Herd angebrachten Blechkasten, durch den das Abzugsrohr des Herdes in Windungen geführt ist. Die Einfüllöffnung für die Schneeschmelze befindet sich im 1. Stock und kann gleichzeitig als Wintertrodenraum benützt werden; wie nützlich der letztere ist, hat sich besonders

im vergangenen regnerischen und kühlen Sommer gezeigt. Aber nicht nur im Winter hat uns die Wasserversorgung schon manche Sorge bereitet; im Laufe der Jahre hat sich nämlich herausgestellt, daß auch die Sommerwasserleitung den Anforderungen des vergrößerten Hüttenbetriebs nicht mehr entspricht und als vollends im trockenen Sommer 1921 festgestellt werden mußte, daß das Leitungswasser wegen ungeeigneter Lage der Brunnenstube gegen Verunreinigung von außen nicht ausreichende Gewähr bot, war sich der Ausschuß sofort klar darüber, daß hier schleunigst Abhilfe geschaffen werden müsse und noch im selben Herbst entstand durch die tatkräftige Arbeit der Herren Raumann und Weiger eine neue Wasserleitung, die etwa 400 Meter oberhalb der alten Brunnenstube — bei den sogenannten Gypsbergen — ihren Ausgang hat und durch ihren wesentlich stärkeren Druck die Versorgung der Küche und des ersten Stodes mit gutem laufendem Wasser ermöglicht.

Eine wertvolle Einrichtung hat die Hütte der sonst so schädigenden Kriegszeit zu verdanken, nämlich eine Fernsprecheleitung. Diese wurde, nachdem die Hütte von der Heeresleitung als Standpunkt einer Flugzeugbeobachtung bestimmt wurde, vom Militär erbaut und nach Kriegsende an die österr. Telegrafverwaltung abgegeben. Da die Unterhaltung der Leitung für die staatlichen Telegraforganen aber zu umständlich war, wurde sie im vorigen Jahr der Sektion kostenlos überlassen. Leider hatte die Leitung ihren Ausgangspunkt in St. Christoph; da sie aber ihren Zweck nur voll erfüllen kann, wenn sie die Talstation Stuben, von der aus die Verpflegungsverföhrung geschieht, mit der Hütte direkt verbindet, wurde die Umlegung der Leitung nach Stuben im letzten Jahr beschlossen und die umfangreiche Arbeit auch sogleich von Hrn. Weiger unter der dankenswerten Beihilfe eines Ulmer Pionierkommandos, sowie einiger jüngerer Sektionsmitglieder in Angriff genommen, so daß zu hoffen ist, daß wir im nächsten Sommer direkte Fernsprecheverbindung von der Hütte nach Stuben haben. Die Stangenleitung bietet zugleich den großen Vorteil einer guten Wintermarkierung, die schon längst ein bringendes Bedürfnis ist.

Über den Hüttenverkehr seit 1911 gibt folgende Tabelle Aufschluß:

Jahr	Winter	Sommer	Zusammen	Bemerkungen
1911/12	672	1040	1712	
1912/13	1000	1071	2071	
1913/14	1387	169	1556	Hütte von Ende Juli an wegen Kriegsausbruch geschlossen.
1914/19	—	—	—	Kriegsjahre und Hüttenumbau.
1919/20	304	804	1108	Hütte nach dem Kriege im Sommer wieder erstmals bewirtschaftet.
1920/21	2298	2866	5163	Bewirtschaftung auch im Winter wieder aufgenommen.
1921/22	1857	572	2429	Hüttenbesuch im Winter durch Valutaschwierigkeiten, im Sommer teils durch schlechtes Wetter, teils durch Bergsperrung wegen Maul- und Klauenseuche ungünstig beeinflusst.
1922/23	690	489	1179	Vergleichen; außerdem sind im Sommer nur die Übernachtungen und nicht auch, wie sonst die Tagesbesuche gezählt worden. Bewirtschaftung im Winter nur über Ostern.
1923/24	2458	2153	4611	Hütte wieder von Januar bis Anfang Mai bewirtschaftet; im Sommer sehr schlechtes Wetter.

Aus dem vorstehenden Bericht ist die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß die Hütte die Schädigungen des Kriegs verhältnismäßig gut überstanden hat und daß trotz aller Nachkriegsübel und anderer Hindernisse z. B. Valuta- und Paßschwierigkeiten, Stksperrung, zeitweise Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs gerade während der Hauptverkehrszeiten, Sperrung des Hüttengebiets wegen Maul- und Klauenseuche, die Entwicklung des Hüttenverkehrs in durchaus befriedigender Weise fortgeschritten ist.

Mit der Wiederkehr geordneter und ruhiger Verhältnisse hoffen und wünschen wir, daß unsere so schön gelegene Ulmer Hütte auch fernerhin den idealen Zweck erfüllen möge, den die Sektion bei Erbauung ihres eigenen Heims vor Augen hatte, nämlich den wahren Bergfreund, sei er nur bescheidener Wanderer von Hütte zu Hütte, Gipfelstürmer oder Skiläufer, eine zwar einfache, aber behagliche Unterkunftsstätte und einen günstigen Stützpunkt für seine Bergwanderungen zu bieten.

Die E i n w e i h u n g der vergrößerten Hütte fand am Sonntag, den 29. August 1920 statt. Von einer Feierlichkeit größeren Umfangs wurde natürlich schon in Anbetracht der Zeitlage abgesehen; immerhin traf sich am Vorabend eine stattliche Anzahl von Teilnehmern in der Post in Stuben zu einer angeregten geselligen Vereinigung, die durch Gesangsvorträge verschönert wurde. Am Tag selbst stieg die nun durch Gäste von nah und fern zu einer Zahl von über Hundert verstärkte Gesellschaft zur Hütte auf, die man bei leider trübem, aber wenigstens trockenem Wetter erreichte. Der Vorstand nahm das Wort, um nach Begrüßung der Erschienenen einen Rückblick auf die Geschichte der Hütte und des Hüttenbaus zu geben, allen denen zu danken, die sich um das Gelingen des Werks bemüht haben, und schließlich der Hütte als einem Stützpunkt sommerlichen und winterlichen echten Bergsteigertums herzliche Wünsche zu widmen; er schloß mit dem Hinweis auf die große und hohe Sache des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Es folgten eine Reihe von Begrüßungen befreundeter Sektionen: die Sektion Turnerbund Ulm überreichte durch ihren Vorstand eine hübsche Gabe; dann sprachen Vertreter des Schiclub Arlberg, unter dessen besonderem Schutz die Hütte stehen darf, der Sektionen Schwaben, Vorarlberg, Bludenz, Biberach, Schwarzer Grat, Ravensburg; weiter waren eine Anzahl schriftlicher Grüße eingetroffen, worunter besonders freudig aufgenommen die des Landeshauptmanns von Vorarlberg, Dr. Ender, dann des ehrwürdigen Vorarlberger Gebirgsvaters Gueter, sowie (leider erst nachträglich eingetroffen) des Hauptausschusses des Alpenvereins. Daß auch unser alter Freund, der Arlbergdichter Franz Dworzak, es nicht an einem schwungvollen Willkommen fehlen ließ, versteht sich von selbst. Alsdann begab man sich zu einem Imbiß in die Hütte, um auch der Bewirtschung durch Frau Fritz in Stuben und der Kochkunst der erprobten Wirtschafterin Lina Gerechtigkeit widerfahren zu lassen; auch hier wurde noch manch gutes Wort gesprochen. Zugleich wurde die Gelegenheit, die neuen Räume eingehend zu besichtigen, benützt und wir durften uns des Ausdrucks lebhafter allseitiger Anerkennung erfreuen. Leider blieb das Wetter unfreundlich, so daß nur eine kleine Schar von Bergsteigern sich zu einem Besuch von Schindlerspitze ober Valluga verlocken ließ.

V. Die Ski-Abteilung der Sektion.

In den vergangenen 12 Jahren hat auch die Ski-Abteilung versucht, ihrer alpinen und sportlichen Aufgabe in jeder Weise gerecht zu werden. Bis November 1921 war Herr Prof. Marmein Vorsitzender, gab aber nach 17jähriger Amtstätigkeit die Vorstandschaft an Prof. Dr. Weiger ab. In dankbarer Anerkennung seiner wertvollen Dienste wurde Herr Marmein zum Ehrenmitglied der Abteilung ernannt. Eine grundlegende Änderung wurde auch noch dadurch geschaffen, daß die Ski-Abteilung durch einstimmigen Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 17. 3. 22 den Austritt aus dem Schwäbischen Schneelaufbund und Anschluß an den Allgäuer Ski-Verband bewerkstelligte. Die Gründe waren hauptsächlich rein praktischer Natur, da unser Turengebiet eben nach Lage unserer Stadt das bayerische Allgäu ist, somit auch der Allgäuer Skiverband unsere Belange viel besser wahren kann, als dies dem S. S. B. möglich wäre. Die Ski-Abteilung brauchte diesen Schritt auch bis jetzt in keiner Weise zu bereuen. Im Übrigen gibt eine kurze Jahresübersicht wohl den besten Einblick in die Arbeit der Abteilung, wobei die regelmäßig jeden Samstag und Sonntag im Winter von größeren und kleineren Gesellschaften ausgeführten Turen ins Allgäu nicht jedesmal besonders erwähnt sind.

Winter 1912/13: 3. Dez. Familienabend; Lichtbildervortrag von H. Gnann über Skifahrten im Hochgebirge. 3.—7. Jan. Skikurs in Kiezlern mit 45 Teilnehmern.

An Weihnachten und Ostern war eine größere Zahl unserer Mitglieder im Gebiet der Ulmer Hütte, sowie in Davos und Klosters. Mitgliederstand 145.

Winter 1913/14: 4. Dez. Lichtbildervorträge von H. Dr. Kohl (Graubünden) und H. Gnann (Allgäu). 3.—6. Jan. Skikurs in Kettenberg mit 90 Teilnehmern. 13. März Lichtbildervortrag von H. D. Sauter (Daboser Gebiet).

Winter 1914/19: Während der Kriegsjahre mußte die sportliche Betätigung fast vollständig eingestellt werden. Die meisten unserer männlichen Mitglieder standen im Felde, und auch einige unserer weiblichen Mitglieder waren als Krankenschwestern ausgezogen. Leider sind eine größere Zahl der

Ausmarschierten auf dem Felde der Ehre geblieben, während erfreulicherweise diejenigen, denen es vergönnt war, die Heimat wiederzusehen, mit hohen Kriegsauszeichnungen heimkehrten, ein Beweis, daß sie draußen ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllt hatten.

Im Febr. 1919 fand ein Familienabend zu Ehren der vom Feld heimgekehrten Mitglieder statt.

Winter 1919/20: 5. Dez. Familienabend; G. Gnann führt Lichtbilder vom Allgäu und Arlberg vor.

2.—6. Januar. Skifurs in Rettenberg mit 103 Teilnehmern.

Die Sonntagsturen werden wieder aufgenommen, auch der Arlberg über den Hochalppaß bezw. die Lechleitner Alm aufgesucht. Mitgliederzahl 160.

Winter 1920/21: 5.—8. Jan. Skifurs in Rettenberg mit ca. 50 Teilnehmern. Schneearmer Winter.

Mitgliederstand am 1. 1. 21: 168.

Winter 1921/22: 9. Nov. Jahresversammlung. Vorstandswechsel.

2. Dez. Familienabend mit Lichtbildervorführung, Schattenbildern u. a.

6., 7. und 10. Dez. Trodenstufurs in Ulm; 120 Teilnehmer.

2.—6. Jan. Skifurs in Rettenberg mit 95 Teilnehmern.

5.—9. Jan. Turenkurs in Gunzesried mit 36 Teilnehmern.

22. Jan. Interner Wettlauf bei Münsingen.

27. Jan. Familienabend, Lichtbilder von Davos (O. Sauter).

19.—26. Febr. Alpiner Turenkurs im Gebiet der Ulmer Hütte. Leitung G. Gnann; 16 Teilnehmer.

17. März. Außerordentliche Hauptversammlung. Satzungsänderung, Anschluß an den Allgäuer Skiverband.

Mitglieder am 1. 1. 22: Erwachsene: 222; Jugendliche 93; Zusammen 315.

Leider hat uns dieser Winter auch schwere Verluste gebracht: Am 16. Febr. fiel unser lieber Bergkamerad Josef Dauscher bei Rühlal einer Lawine zum Opfer; am 24. Febr. starb Frä. Marie Laumayer im blühenden Alter nach kurzer Krankheit und am 8. 4. 22 schied unser 2. Vorsitzender Herr Landrichter Sauter aus dem Leben.

Winter 1922/23: 10. Nov. Jahresversammlung. Die Abteilung pachtet zwei Skihütten, die „Hündle-alm“ bei Oberstaufen und ein Wohnhaus im „Wäldele“ bei Girschegg. Beide Hütten konnten Dank der großen Gefreudigkeit unserer Mitglieder gleich gut mit Geschirr, Decken und Brennholz ausgestattet werden und bieten für je etwa 20 Personen Unterkunft.

1.—4. Januar. Skifurs in Rettenberg mit 108 Teilnehmern. 21. 1. Interner Wettlauf bei Münsingen.

Beteiligung am 1. Allgäuer Stafettenlauf am 11. 3. bei Oberstaufen mit 1 Stafetten-Mannschaft (unter 27 Staffeln an 12. Stelle).

An den beiden Familienabenden am 8. 12. 22 und 9. 3. 23 Vorträge über die Gefahren des Hochgebirgs im Winter (Gnann) und Lichtbilder vom „Wäldele“ von G. Lang bezw. das Münchener Skigebiet mit Lichtbildern (Weimer).

Mitgliederstand am 1. 1. 23: Erwachsene: 330, Jugendliche: 128. Zusammen 458.

Winter 1923/24. 9. 11. 23 Jahresversammlung. Zu den beiden seitherigen Skihütten, die sich im vergangenen Winter sehr gut bewährt hatten und viel benützt wurden, wird noch eine dritte Hütte, ein Wohnhaus im Hagspiel bei Oberstaufen gepachtet.

Auf Grund der Teilnahme an einem Skilehrerkurs des A.S.V. und nachfolgender Prüfung sind R. Hahn, R. Weimer, Rob. Wieland und Uli Wieland zu Skilehrern des A.S.V. ernannt worden.

Infolge der Geldentwertung wurden die Skikurse auf die beiden Hütten bei Oberstaufen verlegt;

Vom 1.—5. Januar waren auf der Hündle-alm 23 Teilnehmer, im Hagspiel 45.

Im Februar 10tägiger Turenkurs im Gebiet der „Wäldele“-Hütte. (Gnann.)

Bei dem 2. Allgäuer Stafettenlauf war unsere Abteilung mit 3 Mannschaften vertreten und konnte auch diesmal ein recht befriedigendes Ergebnis erzielen.

Der ausnahmstweise schneereiche Winter gestattete die Ausübung des Schneelaufs längere Zeit auch in der Ulmer Umgebung, sowie in Münsingen, wobei in letzterem Falle von der billigen Übernachtgelegenheit im Lager Gebrauch gemacht wurde.

Die Fahrten ins Allgäu sind durch Einführung der Sonntagsfahrkarten wesentlich erleichtert.

Am 3. Februar konnte ein Wettlauf bei Ulm abgehalten werden.

Ein Familienabend im März wurde verschönert durch einen Lichtbildervortrag von H. D. Rögner-Freiburg über Stihochturen in der Schweiz, und eine kleine Aufführung.

Mitgliederzahl am 1. 1. 24: Erwachsene: 357, Jugendliche: 134. Zusammen 491.

Winter 1924/25: 7. 11. 23. Jahresversammlung. Die drei Stihütten, die sich als günstig gelegene Stützpunkte für Touren gut bewährt haben, werden auch weiterhin beibehalten. Die Sündle-Ulm hat jetzt elektrisches Licht und Telefon und steht der Abteilung für Materiallieferung und Mitarbeit bis 1927 kostenlos zur Verfügung.

Der Arbeitsplan umfaßt u. a. wieder Stikurse bei Oberstaufen (auf den Hütten und in Weißach), wozu bereits 130 Anmeldungen vorliegen. Alpine Tourenkurse Anfang Februar bei Schattwald (Gnann); 15.—21. Febr. bei der Ulmer Hütte (Friedr. Schneider-Stuben); im März Samnaun und Silvretta (Gnann).

12. 12. 24. Familienabend mit Lichtbildervorführung von G. A. Asal-München über das Stigebiet vom Großglockner. Außerdem eine kleine Aufführung.

Mitgliederstand am 1. 1. 25: Erwachsene: 430, Jugendliche: 179. Zusammen 609.

Geschäftsstelle der Ski-Abteilung im Sporthaus Altmann, Wengengasse 4.

Zum Schluß soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Sektion ihrer Ski-Abteilung gegenüber stets vollstes Verständnis hatte und dies stets durch reichliche finanzielle Unterstützung zum Ausdruck brachte, wofür ihr ganz besonderer Dank abgestattet sei.

Druck von Dr. Karl Göhn, Ulm a. D.